

# VERBODEN

Illustrirte Damen-Zeitung.

**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1 und 2. Paletot aus schwarzem Grosgrain (mit Schnitt). — 3 und 4. Kravatten in venetianischer und point-lace-Stiderei auf Tüll. — 5 und 13. Kravatte aus Fribolitäten. — 6-8. Gardinenhalter aus Flecht-, Knöpf-, Häfel- und Fribolitätenarbeit. — 9-12. Tapissierarbeiten zur Verzierung von Lampen-Untersätzen, Kuckensissen und dergl. — 14-19. Kragen in Weißstickerei und Spitzenstick. Imitation der dentelle-Bruges (mit Schnitt). — 20-22. Zwischenfag und Spitzen zur Garnitur von Waschegegenständen und dergl. Häfel- und Fribolitätenarbeit. — 23 und 24. Tischdecke mit Blattstick- und Gobelinstiderei. — 25-33. Frühjahrs- und Sommer-Anzüge für Damen und Kinder (mit Schnitt). — 34-37. Blätterzweige aus schwarzer Spitze und Perlen zur Garnitur von Hüten, Coiffüren und dergl. — 38-55. Frühjahrs- und Sommerhüte aus Tüll, Crêpe u. s. w. nebst Anleitung zu ihrer Anfertigung (mit Schnitt). — 56. Anzug für Knaben von 3-5 Jahren (mit Schnitt). — 57. Anzug für Knaben von 5-7 Jahren (mit Schnitt). — 58 und 59. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren (mit Schnitt). — 60-63. Verschiedene Arrangements zum Hochschürzen von Schleppliefern. — 64 und 65. Schoß aus glatter und gestreifter tolle-laine (mit Schnitt). — 66-69. Promenadenanzüge für Damen (mit Schnitt).

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 1, 14, 25-33, 38, 39, 49, 50, 56-59, 64-69. Die Beschreibungen zu Nr. 1, 25-33, 56-59, 64-69. Vignetten zu Taschentüchern. Weißstickerei.

### Nr. 3 und 4. Kravatten in venetianischer Stiderei und point-lace-Stiderei auf Tüll.

**Nr. 3. Kravatte in venetianischer Stiderei.** Diese Kravatte wird auf feinem Vatist oder Nanoc mit feiner, weißer Stidbaumwolle in der bekannten venetianischen Stiderei ausgeführt. Man überträgt zunächst das Dessin der Abbildung, welche das eine Ende der Kravatte in Originalgröße zeigt, auf Bausleinwand, heftet den Stoff auf und durchzieht denselben längs der Contouren der Dessinfiguren mit Stidbaumwolle. Dann arbeitet man an betreffender Stelle die Languettenstäbe und languettirt auch sämtliche Contouren. An den Seitenrändern der Kravatte führt man die auf der Abbildung ersichtlichen Languettenbogen aus. Unterhalb der Languettenstäbe, sowie am Außenrande der Kravatte wird der Stoff fortgeschnitten.

**Nr. 4. Kravatte in point-lace-Stiderei auf Tüll.** (Imitation von echter Spitze).

Diese Kravatte wird auf feinem Brüsseler Tüll mit point-lace-Bändchen von verschiedener Breite und verschiedenen Dessins ausgeführt; die Languetten- und Spitzenstücke, sowie die Rädchen, werden mit feinem Zwirn gearbeitet. Zur Herstellung der Stiderei überträgt man zunächst das Dessin der Abbildung auf starkes Papier oder Bausleinwand, und heftet den zu verzierenden Stoff auf die Unterlage. Dann näht man, mit Berücksichtigung der Abbildung, die point-lace-Bändchen theils mit dichten Saum-, theils mit Languettenstücken auf, ohne durch die Unterlage zu stechen. Die kleinen runden Rüschen werden mit feinem Zwirn vorgezogen und dicht languettirt, die Spitzenstücke werden theils auf dem Tüllfond selbst, theils, nachdem letzterer fortgeschnitten, im Innern der Dessinfiguren ausgeführt. Zuletzt begrenzt man die Kravatte rings am Außenrande mit gewebten Picots.

Wt.

(28, 588, 607)

### Nr. 5 und 13. Kravatte aus Fribolitäten.

Die Kravatte, von welcher Abbildung Nr. 5 das eine Ende in Originalgröße darstellt, ist mit einem Faden (Schiffchen) Fribolitätenangarn Nr. 120 gearbeitet. Die mittleren, rosettenähnlichen Figuren jedes Endes werden einzeln ausgeführt, desgleichen wird die Spitze am Außenrande der Kravatte für sich besondert gearbeitet. Die einzelnen Theile sind mittelst der Picots verbunden. Die Spitze wird für die ganze Kravatte im Zusammenhange hergestellt; den schmaleren, den Hals umschließenden Theil der Kravatte bilden zwei gegen einander gefehrte Spitzen. Abbildung Nr. 13 stellt einen Theil dieser Spitze, der Deutlichkeit halber bedeutend vergrößert, dar. Man arbeitet zunächst die untere mittlere Rosette eines Kravattenendes und beginnt mit einer äußeren, und zwar mit der an der linken Seite befindlichen Figur der Rosette, welche aus 6 kleineren abwärts gefehrten und 6 größeren aufwärts gefehrten Ringen besteht. 1 Ring aus 4 Dpl. Doppelfnoten, das ist 1 Knoten links, 1 Knoten rechts, 1 P. (Picot), 4 Dpl., 1 P., 1 Dpl. (Das mittlere P. jedes Ringes

ist da, wo seine Länge nicht näher angegeben ist, etwa  $\frac{1}{2}$  Centimeter lang, das letzte P. jedes Ringes ist etwas kürzer zu arbeiten), gew., das heißt die Arbeit gewendet, so, daß der letzte Ring abwärts gefehrt ist und dessen Rückseite oberhalb liegt, 1 Ring aus 2 Dpl., 6 je durch 2 Dpl. getrennten P., 6 Dpl., dem letzten P. des ersten Ringes ang. (angeschlungen), dicht daran 1 Ring aus 6 Dpl., dem letzten P. des vor. (vorigen) Ringes ang., 2 Dpl., 5 je durch 2 Dpl. getrennten P., 2 Dpl., gew.; 2 Ringe wie der erste, gew., 1 Ring aus 2 Dpl., 8 je durch 2 Dpl. getrennten P., 7 Dpl., dem letzten P. des vor. kleinen Ringes ang., 1 Ring aus 7 Dpl., dem letzten P. des vor. großen Ringes ang., 2 Dpl., 7 je durch 2 Dpl. getrennten P., 2 Dpl., gew.; 2 Ringe wie der erste, gew., 1 Ring aus 2 Dpl., 6 je durch 2 Dpl. getrennten P., 6 Dpl., dem letzten P. des vor. kleinen Ringes ang.; 1 Ring aus 6 Dpl., dem letzten P. des vor. großen Ringes ang., 2 Dpl., 5 je durch 2 Dpl. getrennten P., 2 Dpl., gew.; 1 Ring

wie der erste, doch hat man, statt das mittlere P. zu bilden, sämtliche 6 kleinen Ringe mittelst Anschlingens mit dem letzten Ringe zusammenzufassen, wobei man den Faden nicht fest anziehen darf; siehe die Abb. Nr. 13. Dem letzten P. dieses letzten Ringes ang., 1 Ring wie der erste, gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 2 Ringe wie der erste, nach dem ersteren Ringe dem letzten P. des vor. Ringes und dem letzten P. des eben gearbeiteten (ersteren) Ringes ang., nach dem 2. Ringe dem letzten P. dieses Ringes ang., gew., 2 Ringe wie der erste, doch muß das mittlere P. jedes Ringes etwa  $\frac{1}{4}$  Cent. lang sein, nach dem ersteren Ringe dem letzten P. des vor. Ringes ang., nach dem 2. Ringe dem letzten P. des letzten Ringes ang.; gew., 1 Ring wie der erste, gew., 2 Ringe wie der erste, nach dem ersten dieser beiden Ringe dem letzten P. des vor. Ringes ang. und bei Ausführung des zweiten Ringes die vorigen 5 kleinen, jetzt aufwärts gefehrten Ringe zusammengefaßt, dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. ang., gew., 2 Ringe wie der erste, nach dem ersteren Ringe dem letzten P. des vor. Ringes anzuschlingen und beim zweiten dieser Ringe, anstatt das mittlere P. zu bilden, dem mittleren P. des ersten der beiden Ringe anzuschlingen, dem letzten P. ang., gew.; 2 Ringe wie der erste, nach dem ersteren dieser beiden Ringe dem letzten P. des vor. Ringes ang. und beim zweiten Ringe dem mittleren P. des ersteren dieser beiden Ringe ang., dem letzten P. ang., gew.; 1 Ring wie der erste, doch hat man bei Ausführung desselben die sämtlichen 5 vorigen, jetzt aufwärts gefehrten Ringe zusammenzufassen. Dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, statt das mittlere P. desselben zu bilden, hat man den vorigen, jetzt aufwärts gefehrten Ring und die beiden abwärts gefehrten, gegenüberliegenden Ringe mittelst Anschlingens zusammenzufassen. Danach dem letzten P. dieses und dem des vor. abwärts gefehrten Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, doch muß das mittlere P. desselben 1 Cent. lang sein, gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, doch mit 1 Cent. langem P., dem letzten P. dieses und dem des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, statt dessen mittleres P. zu bilden die 5 vorigen, jetzt aufwärts gefehrten Ringe mittelst Anschlingens zusammengefaßt, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Figur aus 6 kleinen abwärts gefehrten und 6 großen aufwärts gefehrten Ringen wie die am Anfang der



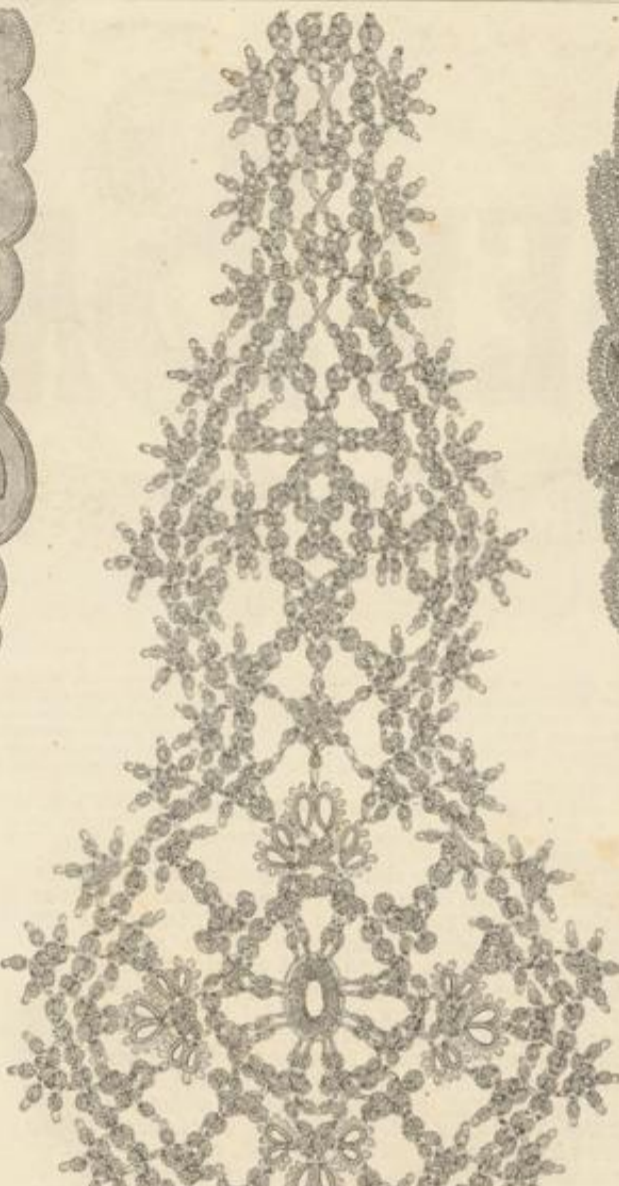
Nr. 1. Paletot aus schwarzem Grosgrain. Rückansicht. (Hierzu Nr. 2.) Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 18<sup>b</sup>-22.

Nr. 2. Paletot aus schwarzem Grosgrain. Vorderansicht. (Zu Nr. 1.) Schnitt und Beschreibung: Vorder- u. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 18<sup>a</sup>-22.

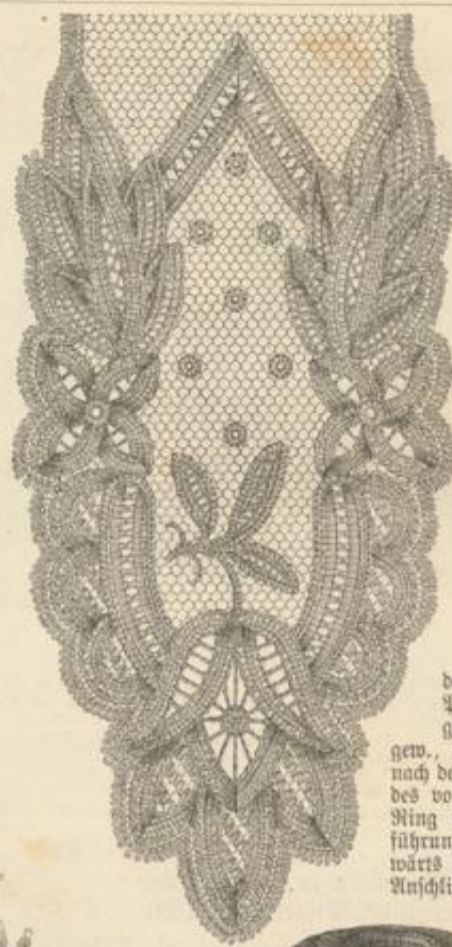
Arbeit. Nach dem sechsten kleinen Ringe fährt man fort wie folgt: Dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, bei Ausführung dieses Ringes den vor. aufwärts gefehrten Ring und die beiden gegenüberliegenden abwärts gefehrten Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt, dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, doch mit 1 Cent. langem mittlerem P., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der vorletzte mit 1 Cent. langem P., dem letzten P. dieses und dem des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, bei Ausführung desselben die vorigen 5 jetzt aufwärts gefehrten Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt, dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, vom \* in der Runde wiederholt, doch hat man bei der nächsten Figur mit Berücksichtigung der Abbildung die mittleren beiden der sechs freien aufwärts gefehrten Ringe nicht vor, sondern nach dem mittleren der 5 abwärts gefehrten Ringe auszuführen; am Schluß der Nolette werden die beiden letzten aufwärts gefehrten Ringe mit den beiden correspondirenden Ringen mittelst Anschließens zusammengefaßt. Die P. der 8 mittleren Ringe durchstößt man in der Weise der Abbildung. Die beiden vollendeten Noletten verbindet man nach Abbildung zunächst an den Spitzen mittelst einer kleinen sternförmigen Figur aus 6 aufwärts- und 6 abwärts gefehrten Ringen, deren jeder aus 4 Dpf., 1 P., 4 Dpf., 1 P., 1 Dpf. besteht und dem letzten P. des vor. Ringes ang. wird; die 6 nach innen gefehrten Ringe werden mittelst Anschließens zusammengefaßt. Hat man auch für das andere Ende der Kravatte zwei so verbundene Nolettenfiguren hergestellt, so arbeitet man den äußeren Vogenrand, die Spitze der Kravatte wie folgt: 1 Ring aus 4 Dpf., 1 P., 4 Dpf., 1 P., 1 Dpf., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang. (dieses Anschließens geschieht jetzt nach Vollendung jedes Ringes, wir werden dasselbe also in der Folge als selbstverständlich nicht weiter erwähnen), gew., 10mal 1 Ring wie der erste, nach jedem Ringe gewendet, 1 Ring wie der erste, bei Ausführung dieses Ringes hat man die letzten 4 jetzt aufwärts gefehrten Ringe mittelst Anschließens zusammenzufassen, gew., 4mal 1 Ring wie der erste, nach jedem Ringe gew. und bei Ausführung des vierten Ringes den vorigen aufwärts gefehrten Ring und die beiden abwärts gefehrten, gegenüberliegenden Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt, \* 9mal 1 Ring wie der erste, nach jedem Ringe gew. und bei Ausführung des neunten Ringes die letzten 4 aufwärts gefehrten Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt; auch hat man bei Ausführung der beiden mittleren freien Ringe dieser Partie nach Abbildung einer der vollendeten Noletten anzuschließen. Danach folgt 4mal 1 Ring wie der erste, nach jedem Ringe gew. und bei Ausführung des vierten Ringes den letzten aufwärts gefehrten Ring und die beiden abwärts gefehrten correspondirenden Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt; vom \* wiederholt, wobei man für das Anschließens die Abbildung Nr. 5 zu berücksichtigen hat. Für den Theil der Kravatte, welcher den Hals umschließt, werden die Figuren der Spitzen in der Weise der Abbildung einander angehängt; mit Rücksicht darauf



Nr. 3. Kravatten-Ende in venetianischer Stickerei. Originalgröße.



Nr. 4. Kravatten-Ende in point-lace-Stickerei auf Tüll. Imitation von echter Spitze.



Nr. 8. Die Ausführung der Kreuznähte auf dem beklebten Knäuel. (Zu Nr. 6.) Originalgröße.

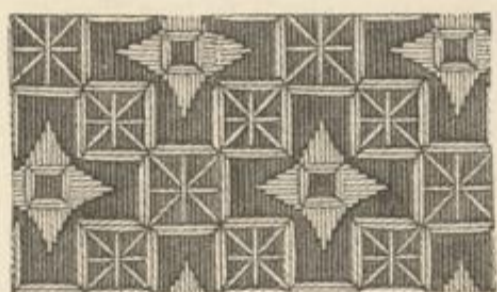


Nr. 7. Das Verbinden der beiden Hälften der gehäkelten Bekleidung über dem Knäuel. (Zu Nr. 6.) Originalgröße.



Nr. 5. Kravatten-Ende aus Frivolitäten. (Hierzu Nr. 13.)

bundene Nolettenfiguren hergestellt, so arbeitet man den äußeren Vogenrand, die Spitze der Kravatte wie folgt: 1 Ring aus 4 Dpf., 1 P., 4 Dpf., 1 P., 1 Dpf., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang. (dieses Anschließens geschieht jetzt nach Vollendung jedes Ringes, wir werden dasselbe also in der Folge als selbstverständlich nicht weiter erwähnen), gew., 10mal 1 Ring wie der erste, nach jedem Ringe gewendet, 1 Ring wie der erste, bei Ausführung dieses Ringes hat man die letzten 4 jetzt aufwärts gefehrten Ringe mittelst Anschließens zusammenzufassen, gew., 4mal 1 Ring wie der erste, nach jedem Ringe gew. und bei Ausführung des vierten Ringes den vorigen aufwärts gefehrten Ring und die beiden abwärts gefehrten, gegenüberliegenden Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt, \* 9mal 1 Ring wie der erste, nach jedem Ringe gew. und bei Ausführung des neunten Ringes die letzten 4 aufwärts gefehrten Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt; auch hat man bei Ausführung der beiden mittleren freien Ringe dieser Partie nach Abbildung einer der vollendeten Noletten anzuschließen. Danach folgt 4mal 1 Ring wie der erste, nach jedem Ringe gew. und bei Ausführung des vierten Ringes den letzten aufwärts gefehrten Ring und die beiden abwärts gefehrten correspondirenden Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt; vom \* wiederholt, wobei man für das Anschließens die Abbildung Nr. 5 zu berücksichtigen hat. Für den Theil der Kravatte, welcher den Hals umschließt, werden die Figuren der Spitzen in der Weise der Abbildung einander angehängt; mit Rücksicht darauf



Nr. 9. Tapisserieplein zur Verzierung von Lampen-Untersätzen, Rückenkissen und dergl. (Hierzu Nr. 10.) Originalgröße.

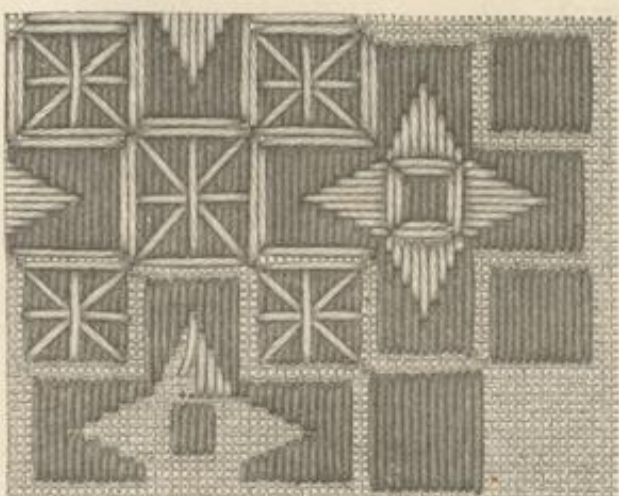
ersteren dieser beiden Ringe dem letzten P. des vor. Ringes, nach dem zweiten Ringe dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, doch muß das mittlere P. desselben reichlich  $\frac{1}{2}$  Cent. lang sein, gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der vorletzte, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, gew., 2 Ringe wie der erste, nach dem ersten derselben dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, bei Ausführung desselben die 4 jetzt aufwärts gefehrten Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt, dem letzten P. dieses und dem des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, gew., 2 Ringe wie der erste, nach dem ersten derselben dem letzten P. des vor. Ringes, nach dem zweiten Ringe dem letzten P. ang., gew., 2 Ringe wie der erste, gew., 2 Ringe wie zuvor, gew., 2 Ringe wie der erste, gew., 2 Ringe wie zuvor, gew., 1 Ring wie der erste, bei Ausführung desselben die 5 jetzt aufwärts gefehrten Ringe

dem zweiten dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, gew., 2 Ringe wie zuvor, gew., 2 Ringe wie der erste, gew., 2 Ringe wie zuvor, gew., 1 Ring wie der erste, bei Ausführung desselben die 4 jetzt aufwärts gefehrten Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt, dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, gew., 2 Ringe wie der erste, nach dem ersten derselben dem letzten P. des vor. Ringes, nach dem zweiten Ringe dem letzten P. ang., gew., 2 Ringe wie der erste, gew., 2 Ringe wie zuvor, gew., 2 Ringe wie der erste, gew., 2 Ringe wie zuvor, gew., 1 Ring wie der erste, bei Ausführung desselben die 5 jetzt aufwärts gefehrten Ringe

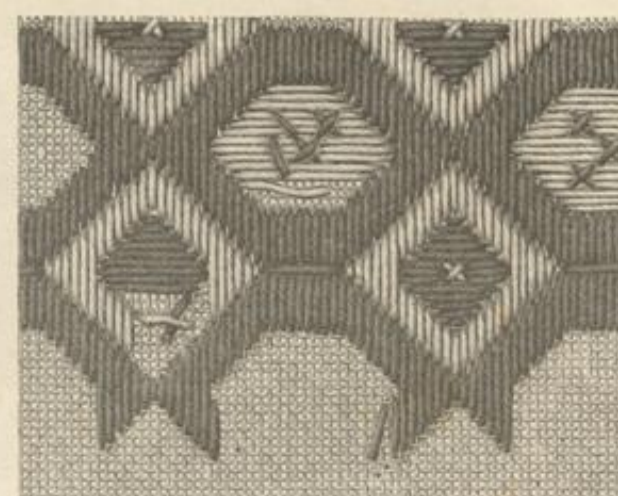
Nr. 6. Gardinenhalter aus Flocht-, Knäpf-, Häkel- und Frivolitätenarbeit. (Hierzu Nr. 7 u. 8.)



Nr. 11. Tapisserieplein zur Verzierung von Lampen-Untersätzen, Rückenkissen u. dgl. (Hierzu Nr. 12.) Originalgröße.



Nr. 10. Ausführung des Tapisseriepleins (Nr. 9). Vergrößert.



Nr. 12. Ausführung des Tapisseriepleins (Nr. 11). Vergrößert.

mittelst Anschließens zusammengefaßt, dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, gew., 2 Ringe wie der erste, nach dem ersten Ringen dem letzten P. des vor. Ringes ang., bei Ausführung des zweiten Ringes den vorigen aufwärts gefehrten Ring und die beiden gegenüberliegenden Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt, dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. ang., gew., 1 Ring wie der erste, doch muß dessen mittleres P. reichlich  $\frac{1}{2}$  Cent. lang sein, gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der vorletzte, dem letzten P. des vor. und dem letzten P. dieses Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, gew., 2 Ringe wie der erste, nach dem ersten dem letzten P. des vor. Ringes ang., gew., 1 Ring wie der erste, bei Ausführung desselben die 4 jetzt aufwärts gefehrten Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt, dem letzten P. dieses und dem des vor. Ringes ang., gew., vom \* in der Runde wiederholt, doch hat man bei der nächsten Figur mit Berücksichtigung der Abbildung die mittleren beiden der sechs freien aufwärts gefehrten Ringe nicht vor, sondern nach dem mittleren der 5 abwärts gefehrten Ringe auszuführen; am Schluß der Nolette werden die beiden letzten aufwärts gefehrten Ringe mit den beiden correspondirenden Ringen mittelst Anschließens zusammengefaßt. Die P. der 8 mittleren Ringe durchstößt man in der Weise der Abbildung. Die beiden vollendeten Noletten verbindet man nach Abbildung zunächst an den Spitzen mittelst einer kleinen sternförmigen Figur aus 6 aufwärts- und 6 abwärts gefehrten Ringen, deren jeder aus 4 Dpf., 1 P., 4 Dpf., 1 P., 1 Dpf. besteht und dem letzten P. des vor. Ringes ang. wird; die 6 nach innen gefehrten Ringe werden mittelst Anschließens zusammengefaßt. Hat man auch für das andere Ende der Kravatte zwei so verbundene Nolettenfiguren hergestellt, so arbeitet man den äußeren Vogenrand, die Spitze der Kravatte wie folgt: 1 Ring aus 4 Dpf., 1 P., 4 Dpf., 1 P., 1 Dpf., gew., 1 Ring wie der erste, dem letzten P. des vor. Ringes ang. (dieses Anschließens geschieht jetzt nach Vollendung jedes Ringes, wir werden dasselbe also in der Folge als selbstverständlich nicht weiter erwähnen), gew., 10mal 1 Ring wie der erste, nach jedem Ringe gewendet, 1 Ring wie der erste, bei Ausführung dieses Ringes hat man die letzten 4 jetzt aufwärts gefehrten Ringe mittelst Anschließens zusammenzufassen, gew., 4mal 1 Ring wie der erste, nach jedem Ringe gew. und bei Ausführung des vierten Ringes den vorigen aufwärts gefehrten Ring und die beiden abwärts gefehrten, gegenüberliegenden Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt, \* 9mal 1 Ring wie der erste, nach jedem Ringe gew. und bei Ausführung des neunten Ringes die letzten 4 aufwärts gefehrten Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt; auch hat man bei Ausführung der beiden mittleren freien Ringe dieser Partie nach Abbildung einer der vollendeten Noletten anzuschließen. Danach folgt 4mal 1 Ring wie der erste, nach jedem Ringe gew. und bei Ausführung des vierten Ringes den letzten aufwärts gefehrten Ring und die beiden abwärts gefehrten correspondirenden Ringe mittelst Anschließens zusammengefaßt; vom \* wiederholt, wobei man für das Anschließens die Abbildung Nr. 5 zu berücksichtigen hat. Für den Theil der Kravatte, welcher den Hals umschließt, werden die Figuren der Spitzen in der Weise der Abbildung einander angehängt; mit Rücksicht darauf

hat man die B. an den beiden Seitenringen jedes inneren kleinen Bogens je 1 Cent. lang zu arbeiten und dieselben später beim Anschlingen zu kreuzen, siehe die vergrößerte Abbildung Nr. 13.

[27.004] v. M.

**Nr. 6—8. Gardinenhalter aus Flecht-, Knüpf-, Häfel- und Frivolitätenarbeit.**

Der Gardinenhalter, welchen Abbildung Nr. 6 verkleinert zeigt, ist mit dreisträngigen Flechten von starker weißer Baumwolle in Knüpfarbeit hergestellt; die Quasten werden mit derselben Baumwolle in Häfelarbeit und mit feiner weißer, geflöpelter Schnur in Frivolitätenarbeit ausgeführt, ferner kommen dabei einige Knäuel dreilirten Häfelgarns zur Anwendung. Zu Nachfertigung des Gardinenhalters stellt man zunächst aus achtfach genommener weißer Strickbaumwolle (Stremadura Nr. 1) zwei dreisträngige Flechten von ungefähr 180 Centimeter Länge her.

Jede dieser Flechten legt man zur Hälfte ihrer Länge zusammen und beginnt die Knüpfarbeit, indem man die beiden Enden der Flechte, je 6 bis 7 Cent. von der Mitte entfernt, in der Weise der Abb. Nr. 6 in einen flachen Knoten schlingt, dessen Bindungen man später von der Rückseite aus mit einigen Stichen aneinander befestigt. Nach je 2 Cent. Zwischenraum



**Nr. 20. Zwischensatz zur Garnitur von Wäschegegenständen u. dergl. Häkelarbeit und Spitzenstich.**

arbeitet man noch drei solcher Knoten mit jeder Flechte. Dann legt man die beiden noch freien Enden jeder Flechte flach neben einander und schürzt mit beiden Flechten einen Knoten, wie die vorigen, jedoch so, daß von jeder (Doppel-) Flechte ein erforderliches langes Ende frei bleibt, auf welchem man später die einzelnen Theile der Quaste befestigt. Hiermit ist die Verbindung beider Hälften des Gardinenhalters hergestellt und die Knüpfarbeit vollendet. Für die Quasten braucht man zunächst je einen Knäuel dreilirten Häfelgarns Nr. 60, sowie je zwei Knäuel Nr. 100, umwindet jedes derselben mit der starken Strick-



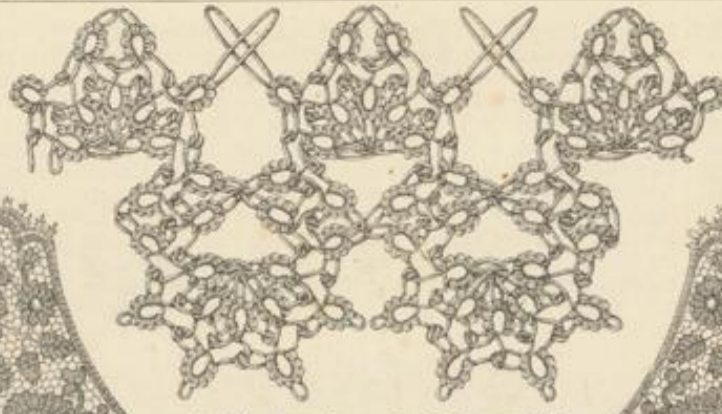
**Nr. 19. Theil des Kragens aus Weissstickerei und Spitzenstich. (Zu Nr. 14.) Imitation der dentelle Bruges. Originalgröße.**



**Nr. 15. Stickereifigur zum Kragen (Nr. 14.) Originalgröße.**



**Nr. 17. Stickereifigur zum Kragen (Nr. 14.) Originalgröße.**



**Nr. 13. Ausführung der Spitze zur Frivolitäten-Kravatte (Nr. 5.) Vergrößert.**

**Nr. 14. Kragen in Weissstickerei und Spitzenstich. Imitation der dentelle Bruges. (Hierzu Nr. 15—19.) Schnitt: Rücka. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 92.**



**Nr. 23. Tischdecke mit Plattstich- und Gobelinstickerei. (Hierzu Nr. 24.)**



**Nr. 18. Stickereifigur zum Kragen (Nr. 14.) Originalgröße.**



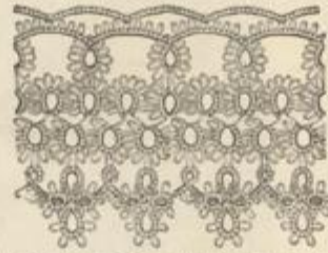
**Nr. 16. Stickereifigur zum Kragen (Nr. 14.) Originalgröße.**

baumwolle in senkrechter Richtung (man hat hierbei den Faden stets durch die

Öffnung in der Mitte des Knäuels zu führen) und befestigt dann jede dieser Bindungen an der wagerechten Fadenlage des Knäuels mit einem Kreuzstich von Strickbaumwolle (siehe die Abbildung Nr. 6). Die beiden Knäuel Nr. 60 werden außerdem nach dem Umwinden in senkrechter Richtung noch in wagerechter Richtung umwunden. Für den größten kugelförmigen Theil jedes Quastenkopfes (Abbildung Nr. 7 und 8) bedarf man eines Knäuels dreilirten Häfelgarns Nr. 30, welchen man folgender Art mit Häfelarbeit bekleidet: man macht mit dreilirtem Häfelgarn Nr. 50 einen Aufschlag von 18 M. (Maschen), den man durch 1 feste Kettenmasche zur Rundung schließt, und arbeitet darauf eine Tour fester M., je 2 M. in eine Aufschlagmasche. Hierauf folgen 3 durchbrochene Stäbchen Touren; in der 1. derselben wird in jede M. der vorigen Tour 1 St. (Stäbchenmasche) gehäkelt, nach jeder St. 1 Luftmasche, statt der 1. St. hat man stets 3 Luftm. zu häkeln. In der 2. und 3. Tour arbeitet man die St. stets um die Luftm. der vorigen Tour. Hiermit ist die eine Hälfte der gehäkelten Bekleidung vollendet; die zweite Hälfte derselben wird in gleicher Weise hergestellt und mit der ersten nach Abbildung Nr. 7 über dem Knäuel mittelst überwindlicher Stiche verbunden. Den so bekleideten Knäuel verzieren man außerdem in der Weise der Abbildung Nr. 8 mit einer doppelten Kreuznaht von feiner geflöpelter Schnur; man arbeitet dieselbe um die St. der 2. Tour jeder Hälfte der Bekleidung. Jeder Stich umfaßt 2 nebeneinander liegende St.; bei der ersten Kreuznaht hat man darauf zu achten, daß zwischen den Stichen je 2 St. frei bleiben. Diese bei der ersten Kreuznaht unberücksichtigt gelassenen 2 St. werden bei der zweiten Kreuznaht umfaßt. Mit derselben Schnur werden die beiden



**Nr. 21. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Häkelarbeit und Spitzenstich.**



**Nr. 22. Spitze zur Garnitur von Lingerien, Wäschegegenständen und dergl. Frivolitätenarbeit.**



**Nr. 24. Theil der Bordüre zur Tischdecke (Nr. 23.) Plattstich- und Gobelinstickerei. Originalgröße.**

Trivolitätenrosetten gearbeitet, welche die obere Verzierung des so weit bekleideten Knäuels bilden. Für die kleinere Rosette schneidet man dicht neben einander 5 Ringe, von denen jeder aus 10 Dpl. (Doppelknoten, d. i. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts) besteht, verbindet sie je am Seitenrande mittelst einiger Stiche und arbeitet zuletzt noch innerhalb jeder Rosette 1 Reihe Languettenstiche. Die 5 Ringe der größeren Rosette bestehen je aus 2 Dpl., 1 ganz kurzen P. (Picot), 7 je durch 1 P. getrennten Dpl., 1 ganz kurzen P., 2 Dpl. Bei den 4 letzten Ringen wird jedoch, statt das 1. P. zu bilden, dem letzten P. des vorigen Ringes angehängt; beim 5. Ringe hat man außerdem, statt das letzte P. zu bilden, dem 1. P. des 1. Ringes anzuschlingen. Die Schnurenden werden gut befestigt und abgeschnitten. Nun leitet man die noch freien Enden der Fäden je durch einen der Knäuel Nr. 60, durch die kleinere und größere Trivolitätenrosette, sowie durch den großen, mit Häfelarbeit bekleideten Knäuel, und befestigt an dem Abschluß der Fäden zwei Quastenbüschel. Jeder Büschel besteht aus 20 bis 24 Strähnen von ungefähr 10 Cent. Länge, die mit Strickbaumwolle folgender Art gearbeitet werden: Man legt einen erforderlich langen Faden zur Hälfte zusammen und macht mit diesem doppelten Faden, von dem man jedoch eine 1 Cent. lange Schlinge frei läßt, einen Luftmaschenansatz. Hat der Strähn die gewünschte Länge erreicht, so zieht man den Faden durch die letzte Schlinge und schneidet ihn derartig ab, daß ein 1 Cent. langes Fadenende frei bleibt. Die Schlingen an dem einen Ende der Franzensträhne werden mit doppeltem Baumwollenfaden zusammengefaßt und an einer 3 bis 4 Cent. langen Schnur festgenäht; letzterer schiebt man einen der kleinsten Knäuel auf. Beide so hergestellten Quasten werden dann an dem Ende der Fäden festgenäht.

[29, 456, 451, 452] Wt.

**Nr. 9—12. Tapissierpleins, zur Verzierung von Lampen-Untersätzen, Rückenfassen und dergl.**

Diese Pleins werden auf ungetheiltem Canevas mit Mooswolle gearbeitet. Bei ihrer Ausführung hat man den Faden stets hin- und zurückgehend zu spannen, so daß er auf der Oberfläche des Canevas lange Stiche, auf der Rückseite nur ganz kurze Stiche bildet. Bei Ausführung jedes Stiches hat man nur einen Canevasfaden zu umfassen.

Nr. 9 und 10. Plein in zwei Nuancen Grün. Für diesen Plein arbeitet man zunächst die auf der Abbildung ersichtlichen dunkleren Figuren mit der dunklen Wolle. Alsdann führt man mit hellerer Wolle die Sternfiguren nach Abbildung Nr. 10 aus; letztere zeigt den Plein vergrößert und lehrt zugleich seine Ausführung. Die auf Abbildung Nr. 10 mit Punkt bezeichnete Stelle gibt an, wo man bei Ausführung des nächsten Stiches in den Canevas zu stechen hat, die mit Kreuz bezeichnete Stelle dagegen zeigt, wo die Nadel für den nächsten Stich heraus zu führen ist. Zuletzt arbeitet man die pointirte-ähnlichen Stiche mit der helleren Wolle.

Nr. 11 und 12. Plein in zwei Nuancen Braun. Dieser Plein ist mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 12 in ähnlicher Weise wie der vorige zu arbeiten, und zwar fängt man zunächst die dunkleren, dann die helleren Figuren. Die Kreuzstiche inmitten der Figuren und die einzelnen langen Stiche zwischen den Carreaux werden zuletzt ausgeführt.

[29, 470, 471, 472, 473] B.

**Nr. 14—19. Krage in Weißstickerei und Spitzenstich.**  
Imitation der dentelle-Bruges.

Der Krage besteht aus einzelnen, auf feinen Nansoe gearbeiteten Figuren, welche durch einen im Spitzenstich ausgeführten Fond miteinander und am Außenrande mit einer Spitze verbunden sind. Die Abbildungen Nr. 15 bis 18 veranschaulichen einige der einzelnen Figuren des Krages, Abbildung Nr. 19 stellt einen Theil des Krages in Originalgröße dar. Zur Nachfertigung des Krages stellt man zunächst mit Berücksichtigung der Abbildungen Nr. 14—18 die erforderliche Anzahl einzelner Figuren her. Man überträgt die Contouren jeder Figur auf Bausleinwand, heftet derselben Nansoe auf, zieht die Contouren vor und cordonnirt sie dicht mit Zwirn Nr. 80; dann füllt man die Blätter der Figuren in der Weise der Abbildungen Nr. 15—18 mit langen dichten Vorstichen von Zwirn Nr. 120, wobei man für jeden Stich etwa 2 Stofffäden anzunehmen und 8 bis 12 Fäden zu übergehen hat. Am Außenrande der Figuren wird der Stoff fortgeschnitten. Hierauf überträgt man die

Form des Krages nach Fig. 82 der Mittellinie nach im Ganzen auf Bausleinwand und heftet derselben nach Angabe der Abbildung Nr. 14 die einzelnen Figuren auf. Vor dem Verbinden derselben durch den Spitzenstich heftet man am Außenrande des Krages die Spitze auf. Um letztere so mit dem Spitzenfond verbinden zu können, daß sie wie zu diesem gehörig erscheint, schneidet man den oberen Rand der Spitze, den Bogen ihres Außenrandes entsprechend, aus und zwar derartig, daß zwischen den Bogenanschnitten je ein etwa  $\frac{1}{2}$  Centimeter breiter Theil des Randes stehen bleibt; diese Theile müssen genau oberhalb der Tiefeneinschnitte der äußeren Bogen der Spitze liegen. Ferner heftet man längs des Halsanschnittes den oberen geraden Rand einer solchen Spitze auf, welchen man dieser zuvor abzuschneiden hat; statt dieses

Luftm. (Luftmaschen), 2 dy. St. (doppelte Stäbchenmaschen) in die erste der 5 Luftm., diese St. werden nicht je einzeln, sondern zusammen zugeschnitten, 4 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die erste der 5 Luftm.; hiermit ist ein Blättchen vollendet. Noch zwei Blättchen wie das vorige, 1 f. M. (feste Kettenmasche) in die erste Luftm. des ersten Blättchens, 13 Luftm., 3 Blättchen wie die vorigen, 1 f. M. in die 1. Luftm. des ersten Blättchens, 13 Luftm., 1 f. M. um das untere Glied der 1. der vorigen 13 Luftm., den Faden abgeschnitten und befestigt. Man wiederholt vom \* bis zur erforderlichen Länge des Zwischenjages, doch hat man die Blättchen in der Weise der Abbildung einander anzuschlingen. Hierauf führt man eine gleiche Reihe Blättchen und Luftm.-Bogen aus, welche man nach Abbildung den Blättchen und Luftm.-Bo-



**Nr. 25. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille aus grauer tolle-de-laine.**  
Schnitt: s. d. Beschreibung Rücke. d. Suppl.

**Nr. 26. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille aus gelblicher Batistleinwand.**  
Schnitt: s. d. Beschreibung Rücke. d. Suppl.

**Nr. 27. Anzug mit Ueberkleid aus lila toile-de-laine.**  
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. X, Fig. 40—43.

**Nr. 28. Anzug für Mädchen von 8—10 Jahren.**  
Beschreibung: Rücke. d. Suppl.

**Nr. 29. Promenade-Mantelet aus grauem Stoff.**  
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 44—46.

**Nr. 25—33. Frühjahrs- und Sommerkleider.**

Randes kann man auch ein schmales point-lace-Band wählen. Dann führt man mit Berücksichtigung der Abbildungen Nr. 14 und 19 den Spitzenfond (unwundene Fadenspäße) mit feinem Zwirn aus; man hat dabei theils um die Contouren der Stickereifiguren, theils um die zuvor gespannten Fadenspäße zu stechen (siehe den Fond der Abbildung Nr. 19).

**Nr. 20 und 21. Zwischenjag und Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen.**  
Häfelarbeit und Spitzenstich.

Zwischenjag wie Spitze sind mit dreifachtem Häfelgarn Nr. 100 gearbeitet. Für den Zwischenjag Nr. 20 arbeitet man zunächst eine Reihe durch Luftmaschenbogen verbundener Blättchen, wie folgt: \* 6

gen der vorigen Reihe anschnitten, so daß dieselben verkehrt treffen. Den so hergestellten mittleren Theil des Zwischenjages begrenzt man an beiden Seiten mit folgenden 3 Touren: 1. Tour: \* 1 f. M. in die mittlere der nächsten 13 Luftm., 6 Luftm., 1 f. M. in die Mittelmasche des nächsten Blättchens, 12 Luftm., 1 f. M. in die Mittelmasche des folgenden Blättchens, 6 Luftm. und vom \* wiederholt. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 St., 2 Luftm., mit denselben 2 M. der vorigen Tour übergangen. 3. Tour: Je um die 2 Luftm. der vorigen Tour 1 f. M., danach stets 1 P. (Picot), das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die erste derselben. Nach Vollendung der Häfelarbeit näht man die Wäschen mit dreifachtem Häfelgarn Nr. 150 ein. Die Spitze, Nr. 21, wird in ähnlicher Weise wie der Zwischenjag ebenfalls aus einzelnen Figuren hergestellt. Für jede Figur häfelt man 3 Blättchen wie die des Zwischenjages, 1 f. M.

um das untere Glied der ersten Luftm. des ersten Blättchens, 6 Luftm., 3 Blättchen wie zuvor, 1 f. R. um das untere Glied der ersten Luftm. des ersten Blättchens, 6 Luftm., 3 Blättchen wie zuvor, 1 f. R. um die erste Luftm. des ersten Blättchens, 13 Luftm., 1 f. R. um die erste der ersten 6 Luftm., den Faden abgezeichnet und befestigt. Die folgenden Figuren werden nach Abbildung angehängt. Für den oberen geraden Rand sowie für den gebogenen Außenrand der Spitze häkelt man je 3 Touren wie die für den Außenrand des Zwischenlappes; an dem gebogenen Rande der Spitze hat man bei Ausführung dieser Touren mit Berücksichtigung der Abbildung zu- und abzunehmen. Die Häkchen werden wie die des Zwischenlappes angeführt.

v. M.

einer Seite dieser Doppelreihe für den oberen geraden Rand der Spitze 2 Touren je mit 2 Fäden, wie folgt: 1. Tour des Randes; Ueber den Einlagefaden 2 Dpl., 3 je durch 2 Dpl. getrennte P., 2 Dpl., diese Knotenreihe gewendet, mit dem Einlagefaden allein, also den Schürzfaden zurücklassend, 1 Ring aus: 1 Dpl., 5 je durch 1 Dpl. getrennten P., 1 Dpl., dem 7. P. eines Ringes der Doppelreihe angehängt (vom Anfang desselben gezählt), 1 Knoten rechts, 5 je durch 1 Dpl. getrennten P., und 1 Dpl. diesen Ring gewendet, \* über den Einlagefaden: 2 Dpl., 7 je durch 2 Dpl. getrennte P., 2 Dpl., diese Knotenreihe gewendet, mit dem Einlagefaden allein 1 Ring wie der vorige, welcher jedoch dem 7. P. des zweifolgenden Ringes angehängt wird, vom \* wiederholt. 2. Tour des Randes: Man knüpft Einlage- und Schürz-

getrennten P., 2 Dpl., 1 Ring wie der vorliegende, doch hat man, anstatt das erste P. desselben zu bilden, dem letzten P. des vorigen Ringes anzuhängen; gewendet, hierauf wieder über den Einlagefaden 2 Dpl., 4 je durch 2 Dpl. getrennte P., 2 Dpl., gewendet, vom \* wiederholt.

v. M.

**Nr. 23 und 24. Tischdecke mit Plattstich- und Gobelinstickerei.**

Die Tischdecke aus dunkelbraunem Plüsch ist von einer Bordüre aus hellbraunem Wollenreps umgeben, der mit Gobelinstickerei von dunklerer und hellerer brauner Gordonneuseide in dem mit Abbildung Nr. 24 gegebenen Dessin verziert ist. Der Bordüre schließt sich am Außenrande ein etwa 2 Cent. breiter Plüschstreifen an; an beiden Seiten wird die Bordüre mit point-russe von maisgelber, drellirter Seide begrenzt. Braunes Kattunfutter, sowie starke Seidenchnur und Quasten vervollständigen die Decke. Zu Herstellung der Stickerei für die Bordüre (Abbildung Nr. 24 zeigt einen Theil derselben in Originalgröße) überträgt man zunächst das Dessin auf einen erforderlich großen Streifen aus Wollenreps, dem man zuvor Gaze oder feinen weißen Kattun untergehakt hat; durch diese Unterlage erhält der Reps mehr Festigkeit und wird die Arbeit gleichmäßiger. Die Bordüre wird in vier einzelnen Theilen gearbeitet, deren Längsseiten derartig abgeschragt werden, daß je zwei Theile zu einer rechtwinkligen Ecke zusammengeknäht werden können. Man hat dabei den Reps so zu nehmen, daß seine Rippen waagrecht liegen. Die dunkleren Partien des Dessins werden mit der dunkleren Seide im Gobelinstich ausgeführt; man sticht hierbei stets über eine Rippe des Stoffes; zwischen zwei solcher Stiche bleibt stets eine Rippe frei (siehe die Abbildung Nr. 24). Die helleren Partien werden im Plättstich ausgeführt. Man kann diese im Plättstich auszuführenden Partien mit Wolle unterlegen oder auch ohne Unterlage arbeiten. In der Mitte wird der Decke ein erforderlich großer, freisunder Theil aus Wollenreps eingesept, welcher, der Bordüre entsprechend, mit Gobelinstickerei verziert und mit point-russe umrandet ist. Selbstverständlich kann man die Decke auch ohne den mittleren Sticheitheil herstellen. Sind die Sticheitheile mit dem Fond der Decke und mit dem äußeren, 2 Cent. breiten Plüschstreifen verbunden und mit der point-russe-Stickerei verziert, so verzieht man die Decke nach Abbildung mit Futter, Schnur und Quasten.

[28.227. 05]

Wt.

**Nr. 34—37. Blätterzweige aus schwarzer Spitze und Perlen, zur Garnitur von Hüten, Coiffüren und dergl.**

Die Blätterzweige, Nr. 34 und 36, eignen sich zur Garnitur von Hüten, Hauben und Coiffüren für Trauertollette; sie sind von schwarzer Spitze und Draht hergestellt und mit schwarzen Perlen verziert. Zu ihrer Anfertigung bedarf man einer breiten schwarzen Spitze mit Blätterdessin; aus dieser Spitze schneidet man die Blätter aus und näht jedem Blatte rings am Außenrande mit überwindlichen Stichen einen feinen überspannenen Draht gegen, dessen Enden je 4 bis 5 Centimeter lang überstehen müssen und, umeinander gewunden, den Stiel des Blattes bilden. Am Außenrande begrenzt man die Blätter je mit schwarzen Perlen, welche man zuvor auf einen Faden gereiht hat, desgleichen werden die Andern der Blätter Nr. 36 durch Perlen imitiert. In Ermangelung einer solchen gewebten Spitze kann man die Blätter auch sehr leicht aus feinem schwarzem Tüll herstellen, indem man denselben in der Weise, wie es die originalgroßen Abbildungen Nr. 35 und 37 veranschaulichen, mit feiner schwarzer Seide durchzieht. Die so gefertigten Blätter werden ebenfalls mit Draht versehen und mit Perlen verziert. Will man die Zweige zu farbigen Hüten oder Coiffüren verwenden, so kann man sie aus farbigem Crêpe anfertigen und am Außenrande mit feiner gleichfarbiger Seide languettiren.

v. M.

**Nr. 38—55. Frühjahrs- und Sommerhüte aus Tüll, Crêpe u. s. w. nebst Anleitung zu ihrer Anfertigung.**

Schnitt der Hutgestelle: Vorder- u. Suppl., Nr. VII—IX, Fig. 32—39.

Die hier abgebildeten Hüte sind theils aus schwarzem oder farbigem Tüll, theils aus Crêpe hergestellt. Die zu den Hüten



menzung mit  
rau Atlas-Stoff.  
sch. Rücke d.  
CL. 8 und 45.

**Nr. 30. Anzug für Mädchen von 4—6 Jahren.**  
Beschreibung: Rücke, d. Suppl.

**Nr. 31. Kleid mit Schosstaille aus rehbraunem Mozambique-Stoff.**  
Beschreibung: Rücke, d. Suppl.

**Nr. 32. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille aus gelber tolle-de-soie. Vorderansicht.**  
(Hörzu Nr. 33.) Schnitt und Beschr.: Rücke, d. Suppl., Nr. XII, Fig. 46—54.

**Nr. 33. Kleid mit Doppelrock und Schosstaille aus gelber tolle-de-soie. Rückansicht.**  
(Zu Nr. 32.) Schnitt und Beschreibung: Rücke, d. Suppl., Nr. XII, Fig. 46—54.

Sch. Anzüge für Damen und Kinder.

**Nr. 22. Spitze zur Garnitur von Lingerien, Wäschegegenständen und dergl.**  
Fribolitätenarbeit.

Die Spitze wird mit Fribolitätengarn Nr. 100 gearbeitet. Man beginnt mit der Doppelreihe von Ringen und schürzt mit einem Faden (Schiffchen) wie folgt: 1 Ring aus 2 Dpl. (Doppelnoten, das ist 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 12 je durch 1 Dpl. getrennten P. (Vicots), 2 Dpl.; gewendet, so, daß der Ring abwärts gefehert ist und dessen linke Seite oberhalb liegt, nach 1/2 Centimeter Faden-zwischenraum 1 Ring wie den vorigen, \* gewendet, nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum 1 Ring aus 2 Dpl., dem vorletzten P. des vorletzten Ringes angehängt, 1 Knoten rechts, 11 je durch 1 Dpl. getrennten P., 2 Dpl., vom \* bis zur erforderlichen Länge des Zwischenlappes wiederholt. Hierauf arbeitet man zunächst an

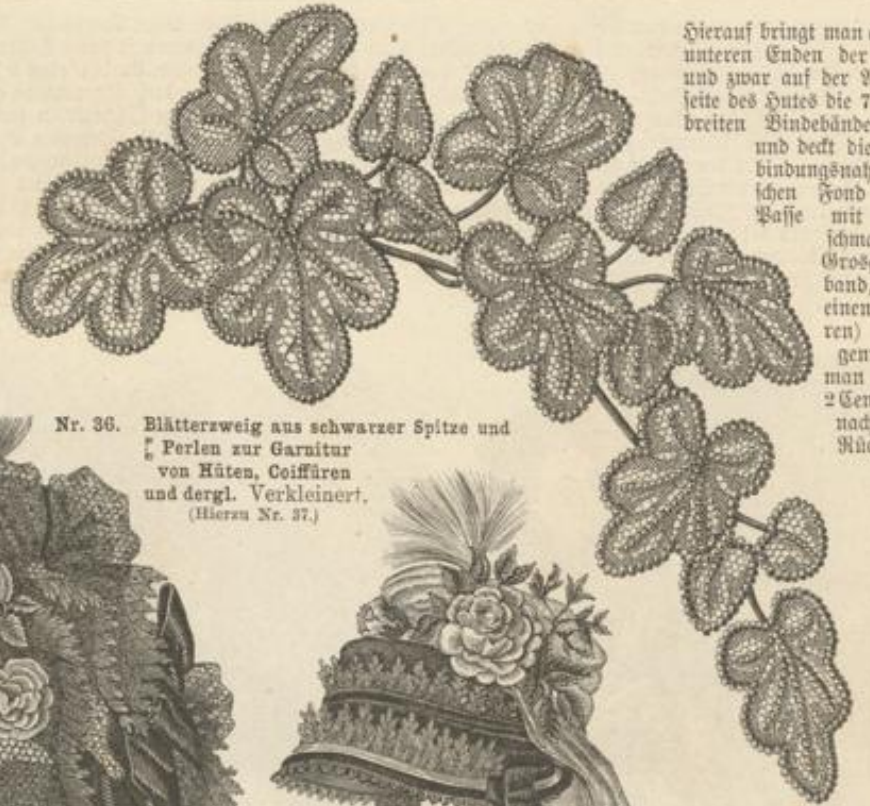
faden zusammen, schlingt sie dem 1. P. der vorigen Tour an, und arbeitet über den Einlagefaden stets abwechselnd 16 Dpl. und dem mittleren P. des nächsten Bogens der vorigen Tour angehängt. Es folgt nun die äußere Tour für den unteren Rand der Spitze, welche an der noch freien Seite der Ringe und ebenfalls mit 2 Fäden gearbeitet wird. Man schürzt nur mit dem Einlagefaden \* 1 kleinen Ring aus 4 Dpl., dem 7. P. des nächsten Ringes angehängt (vom Ende desselben gezählt), 1 Knoten rechts und 3 Dpl., gewendet, über den Einlagefaden 2 Dpl., 4 je durch 2 Dpl. getrennte P., 2 Dpl., gewendet; nur mit dem Einlagefaden 1 Ring aus 8 Dpl., dem 7. P. des nächsten Ringes angehängt, 1 Knoten rechts, 7 Dpl., ferner dicht an diesen Ring 1 Ring aus 2 Dpl., 5 je durch 2 Dpl. getrennten P., 2 Dpl., 1 Ring aus 2 Dpl., dem letzten P. des vorigen Ringes angehängt, 1 Knoten rechts, 1 Dpl., 5 je durch 2 Dpl.

len, indem man denselben in der Weise, wie es die originalgroßen Abbildungen Nr. 35 und 37 veranschaulichen, mit feiner schwarzer Seide durchzieht. Die so gefertigten Blätter werden ebenfalls mit Draht versehen und mit Perlen verziert. Will man die Zweige zu farbigen Hüten oder Coiffüren verwenden, so kann man sie aus farbigem Crêpe anfertigen und am Außenrande mit feiner gleichfarbiger Seide languettiren.

Nr. 38 und 49 gehörigen Gestelle, Nr. 39 und 50 sind mit Fig. 33-39 im Schnitt gegeben und werden aus schwarzem Steifstall und überspannendem Draht hergestellt. Die nähere Anleitung zu ihrer Herstellung, wie auch die Anleitung zum Anfertigen der Hüte geben die Abbildungen Nr. 40-46, 48 und die Beschreibung.



Nr. 34. Blätterzweig aus schwarzer Spitze und Perlen, zur Garnitur von Hüten, Coiffüren und dergl. Verkleinert. (Hierzu Nr. 35.)



Nr. 36. Blätterzweig aus schwarzer Spitze und Perlen zur Garnitur von Hüten, Coiffüren und dergl. Verkleinert. (Hierzu Nr. 37.)

Hierauf bringt man an den unteren Enden der Passe und zwar auf der Außenseite des Hutcs die 7 Cent. breiten Bindebänder an und deckt die Verbindungsnäht zwischen Fond und Passe mit dem schmalen Grosgrainband, dessen einen (oberen) Längsrand man etwa 2 Cent. breit nach der Rückseite

Nr. 38 bis 46. Hut aus gemustertem schwarzem Tüll nebst Gestell. Dieser Hut ist aus gemustertem schwarzem Tüll hergestellt, mit 7 und 5 Centimeter breitem schwarzem Grosgrainband, 4 1/2 Cent. breiter schwarzer Spitze, einem Büschel schwarzer Reiterfedern, einer Echarpe aus gemustertem schwarzem Tüll und Spitze und einem Zweig rosa Rosen garnirt. Vorn im Hute eine weiße Blondentüllkränze und eine schwarze Sammetspange. Schwarze Grosgrainbänder dienen zum Binden. Für das Gestell des Hutcs (siehe die Abbildung Nr. 39) richtet man aus doppeltem Steifstall nach Fig. 36 bis 39 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her. Jeden dieser Theile bekleidet man auf der einen Seite zunächst mit vierfachem Crêpe, dann mit gemustertem Tüll in einfacher Stofflage. Fig. 36 und 39 näht man rings am Außenrande einen überspannenden Draht mittelst überwendlicher Stiche gegen (siehe die Abbildung Nr. 40), der Rand, Fig. 37, wird von 67 bis 68 zusammengenäht und längs des Außenrandes von 69 zu



Nr. 38. Hut aus gemustertem schwarzem Tüll. (Hierzu Nr. 39-46.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. IX.

Nr. 39. Hut aus gemustertem schwarzem Tüll. Schnitt: Vorders. d. Fig. 36-39.

unzuliegen hat. Dieses Band muß hinten als 44 Cent. lange Schlinge herabhängen. Längs des unteren Randes des Bandes (ausgeschlossen des Theils, welcher die Schlinge bildet) befestigt man 2 in Falten gereichte, gegen einander gefehrte schwarze Spitzen. Innen am vorderen Rande wird der Hut mit der Kränze und mit einer Sammetspange ausgestattet. Abbildung Nr. 44 zeigt eine solche Spange verkleinert, die Abbildungen Nr. 45 und 46 lehren ihre Ausführung. Für die Spange richtet man einen 29 Cent. langen, 5 Cent. breiten Streifen aus schwarzem Steifstall her, legt dessen Stoffränder an beiden Längsseiten 1 1/2 Cent. breit um, wobei man längs jedes Bruchs einen schwarz überspannenden Draht einzulegen hat, und näht diese Drähte nach Angabe der Abbildung Nr. 45 mittelst überwendlicher Stiche von der Außenseite aus fest. Dann bekleidet man die Spange in der Weise der Abbildung Nr. 46 mit einem Schrägstreifen von schwarzem Sammet. Abbildung Nr. 44 zeigt die vollendete Spange; man näht letztere

Nr. 47. Hut aus schwarzem Tüll mit Elsassschleife. (Hierzu Nr. 48.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 32.



Nr. 35. Blätter aus Tüll und Perlen. (Zu Nr. 34.) Originalgröße.



Nr. 37. Blatt aus Tüll und Perlen. (Zu Nr. 36.) Originalgröße.

Nr. 49. Hut aus schwarzem Tüll mit lila Gaze-Echarpe. (Hierzu Nr. 50.) Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 33-35.

mit ihren Querseiten innen am Hute, etwa 2 Cent. weit vom vorderen Rande entfernt, fest. Für die Echarpe richtet man einen 60 Cent. großen quadratischen Theil aus gemustertem Tüll her, rundet 3 Ecken desselben ein wenig ab, umgibt ihn mit Spitze und legt dann die

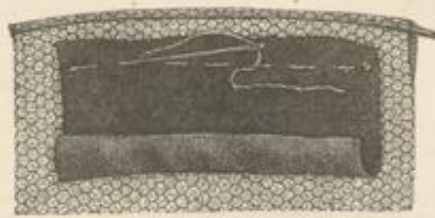


Nr. 39. Gestell, passend zum Hut (Nr. 38). Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 36-39.



Nr. 50. Gestell, passend zum Hut (Nr. 49). Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 33-35.

Man bedarf hierzu eines etwa 3 Cent. breiten Schrägstreifens, welchen man in der Weise der Abbildung Nr. 41 am Außenrande des Hutgestells mittelst Vorstiche festnäht, dann nach der Rückseite des Gestells umlegt und daselbst mittelst Hohlstiche nach Angabe der Abbildung Nr. 42 befestigt. Diese Stiche sind ähnlich wie Vorstiche, doch darf man bei ihrer Ausführung nur durch den Stoff des Gestells und den auf der Abbildung ersichtlichen, nach innen umgelegten Stoffrand der Einfassung



Nr. 41. Das Einfassen eines Hutcs. Erstes Detail. (Zu Nr. 38, 47 und 50.)



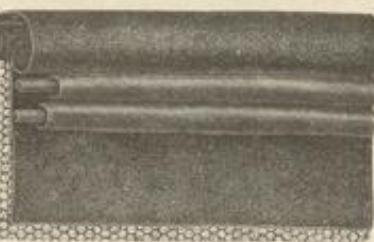
Nr. 46. Ausführung einer Hutspange. Zweites Detail. (Zu Nr. 44 und 45.)



Nr. 40. Das Annähen eines überspannenden Drahtes. (Zu Nr. 38, 47 und 50.)



Nr. 44. Hutspange aus schwarzem Sammet. (Hierzu Nr. 45 und 46.)



Nr. 43. Einfassung mit Doppelpassepoil. (Zu Nr. 38.)



Nr. 48. Das Umkamen eines Stoffrandes mittelst Hohlstiche. (Zu Nr. 47.)



Nr. 42. Das Einfassen eines Hutcs. Zweites Detail. (Zu Nr. 38, 47 und 50.)



Nr. 45. Ausführung einer Hutspange. Erstes Detail. (Zu Nr. 44 u. 46.)

Abbildung Nr. 43 zeigt eine solche mit falls etwa 8 Cent. breit auf die Bandschlinge umgelegt und in dieser Lage festgeheftet. Alsdann fäht man auch beide Seitenränder der Echarpe, etwa 40 Cent. weit von dem unteren Ende entfernt, mittelst einiger Stiche zusammen. Zuletzt bringt man nach

der linken Seite des Hutcs die Echarpe gleich-

Abbildung die Blumen und Federn, außerdem zwei mit Knopf und Knopfschlinge versehene Gummibänder zum Schließen an.

Nr. 47 und 48. Hut aus schwarzem Tüll mit Elfaschleife. Dieser Hut ist mit glattem schwarzem Seidentüll in doppelter Stofflage bekleidet; sein Fond ist ringsum mit einem gefalteten Streifen aus solchem Tüll garnirt; 6 Cent.

breite schwarze Spitze, Schleifen von schwarzem Grosgrain, Rosentuff und eine mit 4 Cent. breiter Spitze begrenzte Echarpe von schwarzem glattem Seidentüll bilden die übrige Garnitur. Grosgrainbänder dienen zum Binden. Für das Gestell des Hutes richtet man aus schwarzem Steiftüll in doppelter Stofflage nach Fig. 32 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her, näht die Stoffränder dieses Theils von 58 bis 59 zusammen und begrenzt die soweit hergestellte Paffe an beiden Außenrändern mit über-

spannenem Draht (siehe die Abbildung Nr. 40). Alsdann deckt man sie auf der Außenseite und auf der Rückseite zunächst mit dreifachem schwarzem Crêpe, dann mit glattem Tüll in doppelter Stofflage und faßt sie an dem Außenrande 1 Cent. breit mit schwarzem Grosgrain ein (siehe die Abbildungen Nr. 41 und 42); der Innenrand bleibt ohne die Einfassung. Den Ansatz dieser Einfassung deckt man mit einem 1 Cent. breiten Grosgrainröllchen. Für den Fond des Hutes stellt man einen 30 Cent. breiten, 50 Cent. langen Tülltheil in doppelter Stofflage her. Diesen Streifen rundet man an den Ecken ab, dann ordnet man ihn in der Mitte jeder Längenseite (oberer und unterer Rand des Fonds) in tiefere, nach den Enden hin in flachere Falten. Auch in der Mitte der Querseiten wird der Tülltheil in einige Falten gelegt, so daß der Außenrand des Fonds und der Innenrand der Paffe gleich weit sind. Hierauf verbindet man Fond und Paffe und deckt den ersteren mit einem Tülltheil in einfacher Stofflage, welcher etwas größer ist als der Fond, doch in gleicher Weise gefaltet wird. Sind an beiden Seiten der Paffe die Bindebänder angebracht, so garnirt man die Paffe mit der in Falten gereihten Spitze; in der vorderen Mitte des Hutes muß letztere dem Hutrande in ganzer Breite übersehen, man hat sie hierzu an einen etwa 4 Cent. breiten



Nr. 52. Hut aus violetterfarbendem Crêpe.



Nr. 51. Hut aus maisgelbem Crêpe.



Nr. 53. Hut aus schwarzem Tüll.



Nr. 54. Hut aus rosa Taffet und Tüll.



Nr. 55. Hut aus blauem Crêpe.

Theerofenzweig mit bräunlichen Blättern; 7 Cent. breite Grosgrainbänder dienen zum Binden. Außerdem wird der Hut mit 2 Gummibändern versehen, welche unterhalb des Chignons mittelst Knopfes und Knopfschlinge geschlossen werden. Für das Gestell des Hutes schneidet man aus doppeltem Steiftüll nach Fig. 33-35 je einen Theil der

Mitte entlang im Ganzen. Fig. 33 näht man von 60 bis 61, Fig. 34 von 63 bis 61 zusammen, dann verfährt man Fig. 33 an beiden Außenrändern, Fig. 34 an dem einen Außenrande von 63 bis 64 mit überspannenem Draht (s. d. Abb. Nr. 40) und verbindet Fig. 33-35 nach den gleichen Ziffern, nachdem man jeden Theil zunächst mit dreifachem schwarzem Crêpe, dann mit gemustertem schwarzem Tüll in doppelter Stofflage bekleidet hat. Die Paffe ist auch auf der Rückseite mit Crêpe und Tüll zu überziehen, dann am Außenrande 1 Cent. breit mit

schwarzem Sammet einzufassen (s. d. Abb. Nr. 41 und 42); auf der Außenseite hat man hierbei zugleich einen lila Gazepassepoil mit zu befestigen. Hierauf näht man der Paffe die Bindebänder an und deckt die Verbindungsnaht zwischen Rand und Paffe mit einem der Länge nach gefalteten 3 Cent. breiten Schrägstreifen von schwarzem Sammet. Der obere Rand dieses Streifens deckt zugleich den Ansatz einer in Falten gereihten schwarzen Spitze. Eine eben solche Spitze wird vorn auf der Paffe von Bindeband zu Bindeband angebracht, so daß der Gazepassepoil ihren Ansatz deckt. Außerdem bringt man auf der Innenseite der Paffe, vorn bis zu den Bindebändern eine in Falten gereichte Spitze an. Für die Echarpe richtet man einen 110 Cent. langen, 35 Cent. breiten Schrägstreifen aus lila Seidengaze her, schneidet dessen eines Ende (Ecke) derartig ab, daß der Streifen daselbst in gerader Linie abschließt und die eine nun kürzere Längenseite nur noch 70 Cent. lang ist. An beiden Längenseiten wird der Schrägstreifen mittelst Hohlstiche 1 Cent. breit nach der rechten Seite umgesäumt (s. d. Abb. Nr. 48); an dem spitzen Ende begrenzt man ihn längs der Bebelante mit einer 5 Cent. breiten Franze. Für letztere faßert man einen 5 Cent. breiten geraden lila Grosgrainstreifen an einer Längenseite aus. An

schwarzen Tüllstreifen zu setzen, außerdem ist sie daselbst in dichtere Falten zu reihen. Die Verbindungsnaht zwischen Fond und Paffe deckt man mit einem der Länge nach in Falten geordneten Seidentüllstreifen von 7 Cent. Breite (siehe die Abbildung). Für die Echarpe richtet man einen 58 Cent. großen quadratischen Theil aus schwarzem glattem Tüll her, umgibt denselben mit der Spitze und legt seine eine Ecke derartig nach außen um, daß sie bis zum Bruch eine Länge von 20 Cent. hat. Längs des Bruches ordnet man die Echarpe in 4 Falten, so daß sie daselbst eine Breite von 12 Cent. hat; die beiden mittleren Falten müssen gegen einander gefehrt sein und dicht zusammentreffen. Ist die Echarpe hinten auf der Paffe befestigt, so deckt man ihren Ansatz mit einer Schleife aus 4 je 7 Cent. langen Schlingen und einem gefalteten Knoten aus Grosgrain. Schlingen wie Knoten sind mittelst Hohlstiche 1 Cent. breit nach der rechten Seite umzusäumen (siehe die Abbildung Nr. 48, welche die Ausführung eines solchen Saumes lehrt). Auf dem Knoten wird ein Rosentuff mit langem Zweige befestigt. Eine eben solche Schleife mit Rosentuff bringt man vorn auf dem Hute an. Am Innenrande des Hutes eine in Falten gereichte schwarze Spitze. Hutfutter von schwarzer Marcelline.

Nr. 49 und 50. Hut aus schwarzem Tüll mit lila Gaze-Echarpe. Dieser Hut ist aus gemustertem schwarzem Tüll hergestellt, seine Garnitur bilden 3/4 Cent. breite schwarze Spitze, schwarzer Sammet, eine Echarpe aus lila Seidengaze, ein Büschel lila Reicherfedern und ein



Nr. 58. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 59.) Schnitt und Beschreibung: Rücke, d. Suppl., Nr. XV, Fig. 73-81.

Nr. 59. Kleid für Mädchen von 4-6 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 58.) Schnitt und Beschreibung: Rücke, d. Suppl., Nr. XV, Fig. 73-81.



Nr. 56. Anzug für Knaben von 3-5 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rücke, d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 64-72.

Nr. 57. Anzug für Knaben von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rücke, d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 65-63.

dem anderen Ende legt man die Echarpe der Länge nach in Falten, so daß sie nur noch eine Breite von 8 Cent. hat und bildet an diesem Ende zwei je 12 Cent. lange Schlingen, welche man nach Abbildung auf dem Hute festnäht. Das mit Franze besetzte Ende der Echarpe muß hinten frei herabhängen. Innerhalb der einen (vorderen) Schlinge befestigt man den erwähnten Federbüschel, an der linken Seite des Hutes den Rosenzweig, Hutfutter von schwarzer Marcelline.



Nr. 61. Schleprock mittelst einer Schnur hochgeschürzt. (Zu Nr. 60.)

Nr. 61. Hut aus maisgelbem Crêpe. Der Hut ist glatt mit maisgelbem Crêpe in vierfacher Stofflage besetzt, rings am Außenrande etwa 1 Centimeter breit mit Crêpe eingefast und in der Weise der Abbildung mit einem Feldblumenstrauß, schwarzen Straußfedern und einer Echarpe aus gemustertem schwarzem Tüll und Spitze ausgefattet. Am Innenrande des Hutes eine in Falten gereichte weiße Spitze. Maisgelbe Grosgrainbänder dienen zum Schließen.



Nr. 60. Schleprock mit Knöpfen zum Hochschürzen versehen. (Hierzu Nr. 61.)

man zur Hälfte ihrer Länge zusammen, verbindet ihre Enden, so daß sie zur Rundung geschlossen ist und näht dann beide Schnurlagen nach einander. Hierbei hat man jedoch 5 Knopflöcher zu bilden, indem man an den Enden und in der Mitte beide Schnüre etwa 3 Cent. lang unverbunden läßt; die beiden übrigen Knopflöcher müssen gleich weit von dem mittleren Knopfloch und den Enden entfernt sein. Hierauf bringt man auf der Außenseite des Schlepstocks die entsprechenden 5 Knöpfe von dem Stoff des Kleides an und zwar einen Knopf auf der Naht in der hinteren Mitte, etwa 85 Cent. weit von dem unteren Rande des Kleides entfernt, dann je einen Knopf auf der Verbindungsnaht zwischen hinterem Rückenteil und hinterem Seitenteil, diese Knöpfe müssen je etwa 95 Cent. weit von dem unteren Rande des Kleides entfernt sein; die letzten beiden Knöpfe näht man auf dem Gurt fest und zwar zu beiden Seiten je etwa 18 Cent. weit von der vorderen Mitte entfernt (siehe die Abbildung Nr. 60, welche den Rock ungeschürzt zeigt). Hierauf zieht man die auf dem Gurt befestigten Knöpfe durch die Knopflöcher an den Enden der Schnur, zieht den Rock oberhalb der Schnur zu einem Bauisch hoch und die übrigen 3 Knöpfe durch die entsprechenden Knopflöcher.



Nr. 62. Schleprock mittelst eines Gürtels nebst Schlinge hochgeschürzt. (Hierzu Nr. 63.)

Nr. 52. Hut aus violetterfarbenem Crêpe mit gleichfarbigem Grosgrainbänder und Straußfedern garnirt. Echarpe von schwarzem Tüll und Spitze. Die Bindebänder sind an ihrem unteren zu gespitzten Rande gleichfalls mit schwarzer Spitze begrenzt. Vorn, am Innenrande des Hutes, eine in Falten gereichte weiße Spitze.

Nr. 53. Hut aus schwarzem Tüll. Der Hut ist mit glattem schwarzem Tüll in dreifacher Stofflage überdeckt, am Außenrande mit gleichem Stoff eingefast und außerdem mit 2 Tüllblenden und schwarzer Spitze in der Weise der Abbildung verziert. Die übrige Garnitur besteht in schwarzer Spitze, schwarzen Grosgrainbändern, schwarzen Straußfedern und einem grünschilfernden Vogel. Echarpe von gemustertem schwarzem Tüll und schwarzer Spitze.



Nr. 64. Schoss aus glatter und gestreifter toile-de-laine. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 65.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 31.



Nr. 65. Schoss aus glatter und gestreifter toile-de-laine. Rückansicht. (Zu Nr. 64.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 31.

Nr. 62 und 63. Diese Art des Hochschürzens bildet zugleich eine hübsche Rockgarnitur. Man bedarf dazu eines Gürtels, an welchem eine mit gefaltetem Stoff besetzte, mit einer Schleife verzierte Bandschlinge befestigt ist. In dieser Bandschlinge sind 5 gleich weit von einander entfernte Knopflöcher angebracht, durch welche man, beim Hochschürzen des Rockes, die auf letzterem befestigten Knöpfe zieht. Abbildung Nr. 63 zeigt einen solchen Gürtel nebst Schlinge aus schwarzem Sammet, Abbildung Nr. 62

einen mittelst eines solchen Gürtels gerafften Schlepstock. Selbstverständlich kann man den Gürtel mit Schlinge auch aus dem Stoff des Kleides

herstellen, doch ist derselbe, aus Sammet hergerichtet, praktischer, weil er sich dann zu den verschiedensten Schlepstocken verwenden läßt. Für den Gürtel, welcher mittelst Haken und Ketten geschlossen wird, richtet man einen 4 Cent. breiten, der Taillenweite entsprechenden Streifen aus Steifgaze, gefaltetem Sammet und Taffettutter her. An beiden Seiten des Gürtels, je etwa 18 Cent. weit von der vorderen Mitte entfernt,



Nr. 63. Gürtel nebst Schlinge aus schwarzem Sammet zum Hochschürzen von Schleprocken. (Zu Nr. 62.)



Nr. 66. Promenadenanzug mit Pelerine aus toile-de-soie in zwei Nüancen Grau. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 29-30.

außerdem in regelmäßigen Entfernungen mit Spangen aus blauem Grosgrainband der Quere nach überspannt und mit blauem Grosgrain eingefast; hinten ist die Hutpasse mit gefaltetem Crêpe überdeckt. Schleifen von blauem Grosgrainband, blaue Federn und blaue Bindebänder. Echarpe von weißem gemustertem Tüll und weißer Spitze.

[28,045]

Nr. 60-63. Verschiedene Arrangements zum Hochschürzen von Schlepkleidern.

Die Abbildungen Nr. 60-63 lehren, wie man Kleider mit Schleppe derartig hochschürzen kann, daß sie sich auch zur Promenadentouillette eignen.

Nr. 60 und 61. Zu dieser Art des Hochschürzens bedarf man einer 180 Cent. langen starken Wollen- oder Seidenschnur von der Farbe des Kleides. Diese Schnur legt



Nr. 68. Promenadenanzug aus gestreifter und einfarbiger toile-de-laine (mit Jäckchen). Vorderansicht. (Hierzu Nr. 69.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 13-17.



Nr. 69. Promenadenanzug aus gestreifter und einfarbiger toile-de-laine (ohne Jäckchen). Rückansicht. (Zu Nr. 68.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 13-17.



Nr. 67. Promenadenanzug mit Mantelet aus grauer Popeline. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 5-12.

näht man dem Gürtel die Querenden eines etwa 90 Cent. langen, 3 Cent. breiten, mit Taffet besetzten Leinwandbandes auf der Rückseite gegen, so daß dieses Band eine Schlinge bildet. Vor dem Festnähen verzieht man das Band in regelmäßigen Zwischenräumen mit 5 Knopflöchern und deckt es mit einem 14 Cent. breiten schwarzen Sammetstreifen, welchen man an den Längenseiten mit schwarzem Taffetpasseroll, auf der Rückseite mit Taffettutter ausgefattet hat. Dieser Sammetstreifen wird nur an den Enden und in seiner Mitte auf dem Bande festgenäht, doch hat man ihn dahinter zuvor bis auf 5 Cent. Breite in Falten zu legen. Die Falten in der hinteren Mitte deckt man mit einer in der Weise der Abbildung Nr. 63 arrangierten Schleife aus schwarzem Sammet und Taffettutter. Zu dieser Art des Hochschürzens bringt man die Knöpfe in derselben Weise wie bei dem Arrangement Nr. 60 und 61 auf dem Rock an.

Notiz.

Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 25, 26, 28, 30 und 31, welche sich auf dem Supplement nicht mehr unterbringen ließen, sind gegen Franco-Einsendung von 10 Gr. (67 Kr. öherr. W.) pro Schnitt durch die Administration des Bazar zu beziehen. Die nächste Arbeitsnummer wird auch wieder anderen Garderobegenossen und Handarbeiten verschiedene Frühjahrs- und Sommerpaltots für Herren und Mädchen und eine reiche Auswahl von Sonnenschirmen bringen.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

Hierzu eine Bellage.